

Das Zen des Bloggens



Hunter Nuttall

Wie klingt das Klatschen mit nur einer Hand?

Wenn Du Dich mit Zen und mit Bloggen auskennst,
lies dieses E-Book und teile es mit anderen.

Wenn Du Dich mit Zen, aber nicht mit Bloggen auskennst,
teile dieses E-Book mit anderen.

Wenn Du Dich nicht mit Zen, aber mit Bloggen auskennst,
lies dieses E-Book.

Wenn Du dich nicht mit Zen und auch nicht mit Bloggen auskennst,
dann lies es zweimal.



Inhaltsverzeichnis

Auf den Berg.....	4
Tag 1: Anfangen.....	6
Tag 2: Eine Nische finden.....	7
Tag 3: Domainnamen.....	8
Tag 4: Blogplattformen.....	9
Tag 5: Layouts.....	10
Tag 6: Plugins.....	11
Tag 7: Schreibstile.....	12
Tag 8: Posting-Frequenz.....	13
Tag 9: Artikellänge.....	14
Tag 10: Bilder.....	15
Tag 11: Geld verdienen.....	16
Tag 12: Umgang mit Kommentaren.....	17
Tag 13: Gast-Beiträge.....	18
Tag 14: Social Media.....	19
Der letzte Tag.....	20
Vom Berg herab.....	22
Danksagungen.....	23
Letzte Worte.....	23
Über den Autor.....	23
Über die deutsche Ausgabe.....	23
Impressum.....	23



Auf den Berg

Es heißt: Wenn der Schüler bereit ist, trifft er seinen Meister. Eines Tages fühlte ich mich bereit und begann den langen Aufstieg zum Gipfel von Mont Blog. Hatte die Legende Recht? Gab es den alten Mann dort wirklich? Niemand wusste es genau, aber wir wussten, dass jeder ehrgeizige Blogger sich verpflichtet fühlte, ihn zu suchen, sobald seine Zeit gekommen war. Wir wussten außerdem, dass man jene Blogger niemals wiedergesehen hatte.

Und so bestieg ich Mont Blog und eine mächtige Kraft zog mich zum Gipfel, obwohl meine Knie vor Angst schlotterten. Ich hatte keine Wahl, es war mein Schicksal. Ich musste herausfinden, ob ich es in mir hatte. Ich musste wissen, ob mein innerer Blogger bereit war, erweckt zu werden.

Als ich näher kam, wurde ich von dichtem Schneetreiben und kalten Winden empfangen. Ich musste mehrmals innehalten, weil ich in der eisigen Luft nicht mehr atmen konnte. Ich zwang mich weiter zu gehen, aber ich wusste nicht, ob mein Körper es schaffen würde. Der alte Mann, wenn es ihn denn gab, machte es einem nicht leicht, ihn zu finden.

Aber als ich den Gipfel erreichte, änderte sich alles. Der Schnee schmolz in strahlendem Sonnenlicht dahin. Die klare Bergluft war erfüllt von den Klängen zwitschernder Vögel und eines gurgelnden Baches. Die Schmerzen in meinen Gelenken und Muskeln verschwanden. Aber halt: War das real? Während mein Geist hier war, lag mein Körper da vielleicht bewegungslos auf dem Berghang? War ich im Himmel?

Nein, es war real. Ich hatte alle meine Sinne beisammen und ich wusste, dass ich das Angesicht der Erde nicht verlassen hatte. Aber dies war ein besonderer Ort. Ich spürte, wie ein seltsames Gefühl der Euphorie meinen Körper durchströmte. Und als ich mich umdrehte, war ich nicht überrascht, den alten Mann vor mir zu haben.

Er schlug die Kapuze seiner Robe zurück, um sich selbst zu zeigen. Er war sicherlich hundert Jahre alt, aber er wirkte erstaunlich agil und geistig klar. Er hatte einen langen weißen Bart und sah mich ernst an.

Ich versuchte mein Bestes, eine Begrüßung zu stammeln.

„Ich... Ich...“

„Ja, ich weiß wer Du bist, Dummkopf“, sagte der alte Mann. „Du bist hierher gekommen, weil Du ein großartiger Blogger werden willst. Ich kann Dir helfen. Ich kann Dir alle Geheimnisse des Bloggens verraten. Ich kann Dich lehren Blogposts zu schreiben, die die Seele des tapfersten Kämpfers durchbohren oder einen Engel in Tränen ausbrechen lassen. Deins kann das Blog sein, das tausend Schiffe vom Stapel lässt, alle gefüllt mit Menschen, die es nicht erwarten können, Dir zu folgen.“

Der alte Mann ging auf und ab und strich über seinen Bart.

„Aber bisher“, sagte er, „spüre ich große Zweifel in Dir. Du bist nicht sicher, ob Du das wirklich kannst. Du bist nicht einmal sicher, ob Du es überhaupt willst. Das wird nicht funktionieren. Zweifel führen zu Konflikten. Konflikte führen zu Unentschlossenheit. Unentschlossenheit führt zu schlechtem Bloggen.“

Er griff an seinen Gürtel und zog ein Schwert heraus, das von einem schwachen gelben Schein umgeben war. Er ging zu einem Steinhaufen und wartete einen Moment. Dann, mit einem schnellen und geschmeidigen Schlag, schnitt er glatt durch den massiven Stein! Danach drehte er sich zu mir um.

Ich wich langsam zurück, stolperte über meine eigenen Füße und fiel hin. Er kam weiter auf mich zu und erhob das Schwert langsam über seinen Kopf.

„Ich mach es Dir leicht“, sagte er. „Wenn Du ein Blog startest, schneide ich Dir den Kopf ab und wenn Du kein Blog startest, schneide ich Dir ebenfalls den Kopf ab. Also: Wirst Du ein Blog starten?“

Ich saß dort vollkommen stumm und bewegungslos für eine gefühlte Ewigkeit.

Er senkte das Schwert und klopfte mir sanft auf die Schulter.

„Der Schüler ist bereit“, sagte er.

Tag 1: Anfangen

„Wie spät ist es?“ fragte der alte Mann.

„Es ist jetzt.“

„Wo bist Du?“

„Ich bin hier.“

„Warum bist Du hier?“

„Um zu verstehen.“

„Wer bist Du?“

„Ich bin ein Blog-Schüler.“

„Und wer bin ich?“

„Du bist der Meister.“

„Gut“, sagte der alte Mann. „Jetzt beginnst Du Deine Reise. Es gibt keinen Grund, das Rad ein zweites Mal zu erfinden. Wir werden jene studieren, die diesen Weg vor Dir gegangen sind.“

Der alte Mann schaltete ein Laptop mit Windows Vista ein. Er startete Internet Explorer 7 und öffnete viele Blogs in verschiedenen Tabs ohne einen einzigen Absturz. Was für ein magischer Ort das war!

Ich sah genauer hin und entdeckte, dass wir einige der großartigsten Blogs aller Zeiten betrachteten. Da gab es Blogs über Technik, Mode, Politik, Sport, Produktivität, Finanzen, Reisen, das Internet... eben über alles, was Du Dir vorstellen kannst.

„Es gibt nur zwei Orte, an denen Du Antworten finden wirst“, sagte der alte Mann. „Der eine ist in Dir selbst. Der andere ist in diesen Blogs. Im Moment hast Du keine Antworten in Dir, also beginnen wir damit, diese Blogs zu beobachten. Für den Rest des Tages wirst Du sie lesen aber nicht über sie nachdenken. Halte Deinen Geist vollkommen klar. Beginne jetzt.“

Ich las diese Blogs, bis ich in einen tiefen, traumlosen Schlaf fiel.

Tag 2: Eine Nische finden

„Heute lernst Du, wie Du eine Nische findest“, sagte der alte Mann. „Schau auf diese Blogs und sage mir, was Du siehst.“

„Nun, dieses hier ist zu einem Thema, über das schon viele andere schreiben. Es muss eine Menge Konkurrenz bei diesem Thema geben. Ist das eine schlechte Nische?“

„Nein, es ist eine wundervolle Nische“, sagte der alte Mann. „Sie mag überfüllt sein, aber eine wertvolle Stimme wird sich immer gegen jene durchsetzen, die nicht wertvoll sind.“

„Ich verstehe. Und wie ist es mit diesem hier? Dieses Blog konzentriert sich nicht auf ein eng begrenztes Thema, sondern schreibt über viele verschiedene Dinge. Ist das eine schlechte Nische?“

„Nein, es ist eine wundervolle Nische“, sagte der alte Mann. „Während die Inhalte sehr verschieden sein mögen, passt alles zusammen, sobald Du es im Zusammenhang siehst. Dieser Blogger konzentriert sich auf eine bestimmte Leserschaft und bedient ihre Bedürfnisse sehr gut.“

„Ich verstehe. Und wie ist es mit diesem hier? Dieser Blogger schreibt über sein eigenes Leben, was man doch nicht tun sollte. Es ist ein Beispiel für Eitelkeit. Ist das eine schlechte Nische?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 3: Domainnamen

„Heute wirst Du etwas über Domainnamen lernen“, sagte der alte Mann. „Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieser hier ist sehr lang. Ist das ein schlechter Domainname?“

„Nein, es ist ein wundervoller Domainname“, sagte der alte Mann. „Während es viele Buchstaben sein mögen, sind es doch nur zwei Wörter. Er ist einfach und gut zu merken.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Er besteht aus Nonsens-Wörtern. Ist das ein schlechter Domainname?“

„Nein, es ist ein wundervoller Domainname“, sagte der alte Mann. „Während die Wörter keinen Sinn ergeben, haben sie doch einen schönen Klang. Sie lockern die Zunge und umfließen das Blog.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Er ist lang und besteht aus fünf Wörtern, die sogar falsch geschrieben sind. Ist das ein schlechter Domainname?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 4: Blogplattformen

„Heute wirst Du etwas über Blogplattformen lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, es scheint mir, das fast jedes WordPress.org benutzt, weil es kostenlos und einfach zu installieren ist und eine Menge Funktionen und Plugins bietet. Aber dieses hier nutzt WordPress.com. Ist das eine schlechte Blogplattform?“

„Nein, es ist eine wundervolle Blogplattform“, sagte der alte Mann.

„WordPress.com bietet das Hosting, so dass man dort besonders schnell, einfach und preisgünstig anfangen kann. Ein Blog ist schneller auf einer gehosteten Plattform gestartet und das war für diesen Blogger zunächst das Wichtigste, auch wenn er es später vielleicht doch selbst hostet, um einen eigenen Domainnamen und mehr Kontrolle über das eigene Blog zu haben.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Ich kann nicht einmal herausfinden, welche Blogplattform es ist. Ist das eine schlechte Blogplattform?“

„Nein, es ist eine wundervolle Blogplattform“, sagte der alte Mann. „Dieser Blogger ist ein Programmierer und er hat seine eigene Blogplattform geschrieben, um das höchste Maß an Flexibilität zu haben. Die meisten werden das nicht können, aber es ist eine Option für Menschen mit dieser Fähigkeit.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Er nutzt Squarespace. Das ist nicht einmal kostenlos. Ist das eine schlechte Blogplattform?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 5: Layouts

„Heute wirst Du etwas über Layouts lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieses hier nutzt ein kostenloses Layout. Ich würde sagen: Du bekommst, was Du bezahlst und möglicherweise gibt es eine Menge Blogs, die genauso aussehen. Ist das ein schlechtes Layout?“

„Nein, es ist ein wundervolles Layout“, sagte der alte Mann. „Heutzutage gibt es viele kostenlose Layouts und sie haben eine hohe Qualität. Und während die Zahl der Layouts steigt, wird es immer unwahrscheinlicher, dass jemand anderes es ebenfalls benutzt. Dieser Blogger hat außerdem eigene Anpassungen vorgenommen.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Das ist ein bezahltes Layout. Was Du gerade gesagt hast, klang so, als seien bezahlte Layouts überflüssig. Ist das ein schlechtes Layout?“

„Nein, es ist ein wundervolles Layout“, sagte der alte Mann. „Dieser Blogger hat jemanden gefunden, der ihm ein vollkommen eigenständiges Layout zu einem günstigen Preis entworfen hat. Es ist wirklich einzigartig, weil es nur für diesen Zweck erstellt wurde. Und es ist so gestaltet, dass es den Werbeanzeigen genug Platz bietet.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Es sieht schrecklich komplex aus. Es hat so viele verschiedene Elemente, dass ich mich ein wenig verloren fühle. Ist das ein schlechtes Layout?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 6: Plugins

„Heute wirst Du etwas über Plugins lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieses hier nutzt Akismet, um Kommentar-Spam herauszufiltern und hat sonst überhaupt keine Plugins. Das sieht nicht sehr erfahren aus. Ist das ein schlechter Umgang mit Plugins?“

„Nein, es ist ein wundervoller Umgang mit Plugins“, sagte der alte Mann. „Dieser Blogger braucht keine modischen Features und will alles so einfach wie möglich halten. Das macht das Blog sehr wartungsfreundlich, denn er muss sich nie um Updates für seine Plugins kümmern und es gibt keine Probleme mit der Kompatibilität.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog hat viele Plugins. Möglicherweise ist das zu aufwändig. Ist das ein schlechter Umgang mit Plugins?“

„Nein, es ist ein wundervoller Umgang mit Plugins“, sagte der alte Mann. „Es sind nicht zu viele Plugins, weshalb es nicht zu viel Wartungs-Aufwand ist. Außerdem sind darunter viele nützliche Plugins, die die Seite für Suchmaschinen optimieren, die Datenbank sichern und den Lesern ermöglichen, sich über neue Kommentare informieren zu lassen. Das ist eine einfache Möglichkeit, einige zusätzliche Funktionen im Blog anzubieten.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog nutzt offenbar jedes Plugin, das es überhaupt gibt. Ist das ein schlechter Umgang mit Plugins?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 7: Schreibstile

„Heute wirst Du etwas über Schreibstile lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieses hier ist sehr förmlich geschrieben. Ich habe das Gefühl, ein Buch zu lesen. Ist das ein schlechter Schreibstil?“

„Nein, es ist ein wundervoller Schreibstil“, sagte der alte Mann. „Bei dieser Art des Blogs erwarten die Leser einen eher förmlichen Tonfall. Dieser Blogger kennt seine Leserschaft und spricht sie so an, wie es für sie angemessen ist.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog ist in einem sehr freundlichen Ton geschrieben. Das wirkt sehr locker. Ist das ein schlechter Schreibstil?“

„Nein, es ist ein wundervoller Schreibstil“, sagte der alte Mann. „Weil die Leser dieses Blogs persönliche Erfahrungen lesen wollen, ist es so geschrieben, dass sie sich wie zu Hause fühlen.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog klingt sehr sarkastisch und teilweise sogar herablassend. Ist das ein schlechter Schreibstil?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 8: Posting-Frequenz

„Heute wirst Du etwas über die Posting-Frequenz lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieses hier hat nur ein- oder zweimal die Woche etwas Neues. Das scheint zu wenig. Ist das eine schlechte Posting-Frequenz?“

„Nein, es ist eine wundervolle Posting-Frequenz“, sagte der alte Mann. „Denn es sind nicht so viele Artikel, dass sie jemanden überfordern. Wer dieses Blog einmal verfolgt, wird wahrscheinlich dabeibleiben. Und wenn ein Beitrag länger oben stehenbleibt, bekommt er mehr Kommentare. Und natürlich macht es weniger Aufwand, seltener etwas zu schreiben.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blogger schreibt mehrmals am Tag. Das scheint viel zu viel. Ist das eine schlechte Posting-Frequenz?“

„Nein, es ist eine wundervolle Posting-Frequenz“, sagte der alte Mann. „Weil dieser Blogger die brandaktuellen Nachrichten in seinem Bereich hat, veröffentlicht er jede in einem eigenen Beitrag. Seine Leser vertrauen ihm, dass er ihnen alle wichtigen Meldungen zu seinem Thema liefert.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog scheint mir unvorhersehbar. Manchmal gibt es einige Beiträge am Tag, und dann gibt es einige Wochen lang gar keine. Man weiß nicht, was man erwarten soll. Ist das eine schlechte Posting-Frequenz?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 9: Artikellänge

„Heute wirst Du etwas über die Artikellänge lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieses hier hat sehr kurze Postings, jeweils etwa 250 Wörter. Das scheint nicht lang genug, um nützlich zu sein. Ist das eine schlechte Artikellänge?“

„Nein, es ist eine wundervolle Artikellänge“, sagte der alte Mann. „Diese Bloggerin konzentriert sich auf die Neuigkeiten in ihrem Bereich. Sie ist gut darin, die Dinge auf den Punkt zu bringen und zeigt ihren Lesern, wo sie weitere Informationen finden.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieser Blogger schreibt längere Beiträge mit jeweils etwa 1000 Wörtern. Das scheint ein bisschen viel für eilige Leser. Ist das eine schlechte Artikellänge?“

„Nein, es ist eine wundervolle Artikellänge“, sagte der alte Mann. „Dieser Blogger ist bekannt dafür, das Thema um eigene Gedanken zu erweitern. Die Beiträge sind ein wenig länger, weil sie mehr in die Tiefe gehen. Zwar werden weniger Leute sie lesen, aber diese Leser ziehen mehr Gewinn daraus.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog hat sehr lange Beiträge mit mehreren tausend Wörtern. Das scheint sehr viel mehr, als jemand lesen will. Ist das eine schlechte Artikellänge?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 10: Bilder

„Heute wirst Du etwas über Bilder lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieses hier hat überhaupt gar keine Bilder. Es ist alles nur Text, kein Bild in Sicht. Ist das ein schlechter Umgang mit Bildern?“

„Nein, es ist ein wundervoller Umgang mit Bildern“, sagte der alte Mann. „Dieser Blogger schreibt über ein Thema, für das es kaum passende Bilder gibt. Die Zeit für die Suche nach guten Bildern kann man besser zum Schreiben neuer Artikel verwenden.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog hat zu jedem einzelnen Beitrag ein Bild. Das muss ja eine große Zeitverschwendung sein. Ist das ein schlechter Umgang mit Bildern?“

„Nein, es ist ein wundervoller Umgang mit Bildern“, sagte der alte Mann. „Zu diesem Thema sind leicht großartige Bilder zu finden und jeden Beitrag damit zu versehen, bringt Leben in die Artikel.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog hat mehrere Bilder zu jedem Beitrag, die aber offenbar nicht zum Thema passen. Ist das ein schlechter Umgang mit Bildern?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 11: Geld verdienen

„Heute wirst Du etwas übers Geld verdienen lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieses hier scheint gar kein Geld zu verdienen. Dieser Blogger arbeitet also unbezahlt. Ist das eine schlechte Strategie fürs Geld verdienen?“

„Nein, es ist eine wundervolle Strategie fürs Geld verdienen“, sagte der alte Mann. „Weil dieser Blogger zunächst aufs Geld verdienen verzichtet, zieht er mehr Leser an und baut sich einen guten Ruf auf. Er nutzt diesen guten Ruf, um im zweiten Atemzug Dienstleistungen anzubieten.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog hat einige AdSense-Anzeigen, Textlink-Anzeigen, Affiliate-Links und Eigenwerbung. Manche würden sagen, dass das Blog dadurch kommerziell wirkt. Ist das eine schlechte Strategie fürs Geld verdienen?“

„Nein, es ist eine wundervolle Strategie fürs Geld verdienen“, sagte der alte Mann. „Ein Blog zu betreiben macht viel Arbeit und es ist das gute Recht des Bloggers, ein wenig Geld damit zu verdienen. Die Anzeigen sind nicht zu störend und sie ergänzen das Blog, weil sie thematisch passen.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog ist mit Werbung zugespästert. Ich kann nicht einmal den Inhalt finden. Oh, hier ist er. Ist das eine schlechte Strategie fürs Geld verdienen?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 12: Umgang mit Kommentaren

„Heute wirst Du etwas über den Umgang mit Kommentaren lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieser Blogger antwortet auf jeden Kommentar wohlüberlegt. Das scheint zu viel Zeit in Anspruch zu nehmen. Ist das ein schlechter Umgang mit Kommentaren?“

„Nein, es ist ein wundervoller Umgang mit Kommentaren“, sagte der alte Mann. „Auch wenn es Zeit kostet, auf jeden einzelnen Kommentar zu antworten, so gibt es den Kommentatoren das Gefühl, geschätzt zu sein. Sie werden häufiger zurückkehren, hinterlassen künftig mehr Kommentare und werden das Blog verlinken.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieser Blogger antwortet selten auf einen Kommentar. Die Kommentatoren müssen sich vernachlässigt fühlen. Ist das ein schlechter Umgang mit Kommentaren?“

„Nein, es ist ein wundervoller Umgang mit Kommentaren“, sagte der alte Mann. „Auch wenn sich manche Leser wahrscheinlich eine Antwort wünschen, sind es tatsächlich einfach zu viele Kommentare, die der Blogger verfolgen muss. Hier ist es besser, nur auf einige ausgewählte Kommentare zu antworten und die Zeit in neue Beiträge zu investieren.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog lässt Kommentare nicht einmal zu. Ist das ein schlechter Umgang mit Kommentaren?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 13: Gast-Beiträge

„Heute wirst Du etwas über Gast-Beiträge lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieser Blogger hat offenbar überhaupt keine Gast-Beiträge und es sieht nicht so aus, als ob er anderswo selbst welche schreibt. Das kommt mir schrecklich isoliert vor. Ist das ein schlechter Umgang mit Gast-Beiträgen?“

„Nein, es ist ein wundervoller Umgang mit Gast-Beiträgen“, sagte der alte Mann. „Dieser Blogger hat einen so einzigartigen Schreibstil, dass es für jemand anderen sehr schwer wäre, etwas Passendes zu schreiben. Jeder Gast-Beitrag wäre störend. Es wäre wohl außerdem schwierig andere Blogger zu finden, die Beiträge wie diese auf ihrer Seite haben möchten.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieser Blogger hat gelegentlich Gast-Beiträge in seinem Blog und schreibt oft für andere. Wäre es nicht besser, sich mehr auf das eigene Blog zu konzentrieren? Ist das ein schlechter Umgang mit Gast-Beiträgen?“

„Nein, es ist ein wundervoller Umgang mit Gast-Beiträgen“, sagte der alte Mann. „Dieser Blogger macht sich einen Namen, in dem er für wichtige Blogs in seiner Nische schreibt. Auf diese Weise werden Leser auf ihn aufmerksam, die sich zwar für das Thema seiner Nische interessieren, aber ihn noch nicht kennen. Und während dadurch sein Ansehen steigt, kann er größere Blogger für Gast-Beiträge bei sich begeistern – was seine Bemühungen erleichtert und ihm Kontakte zu diesen Bloggern einbringt.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Ich würde sagen, dass praktisch jeder Post hier ein Gast-Beitrag ist. Ich weiß nicht einmal, wem dieses Blog eigentlich gehört. Ist das ein schlechter Umgang mit Gast-Beiträgen?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

Tag 14: Social Media

„Heute wirst Du etwas über Social Media lernen“, sagte der alte Mann. Schau Dir diese Blogs an und sag mir, was Du siehst.“

„Nun, dieser Blogger hat am Ende jedes Beitrags Links zu Yigg und Mister Wong. Aber es gibt doch sehr viel mehr Dienste als nur diese beiden. Ist das ein schlechter Umgang mit Social Media?“

„Nein, es ist ein wundervoller Umgang mit Social Media“, sagte der alte Mann. „Dieser Blogger macht es seinen Lesern einfach. Wenn Du Menschen mit zu vielen Optionen überforderst, benutzen sie vielleicht gar keine davon. Weil er sich auf die beiden Dienste beschränkt, die ihm besonders wichtig sind, erhöht er die Chancen, bei diesen gut abzuschneiden.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog hat Buttons für jeden einzelnen Social-Media-Dienst, den es überhaupt gibt. Ich wusste nicht einmal, dass es so viele sind. Ist das ein schlechter Umgang mit Social Media?“

„Nein, es ist ein wundervoller Umgang mit Social Media“, sagte der alte Mann. „Diese Bloggerin ist bekannt als eine Social-Media-Expertin und bekommt viele Leser von den verschiedenen Diensten. Sie erklärt den Leuten, wie sie Social Media effektiv einsetzen – da ist es nur logisch, dass sie von jedem Dienst einen Button hat.“

„Ich verstehe. Und was ist mit diesem hier? Dieses Blog hat überhaupt gar keine Links oder Buttons von Social-Media-Diensten. Wie kann ein Blogger in diesem Bereich überhaupt nicht vertreten sein? Ist das ein schlechter Umgang mit Social Media?“

„Denke über diese Frage nach“, sagte der alte Mann, „und gib mir die Antwort am letzten Tag.“

„Aber Meister“, sagte ich, „der letzte Tag ist morgen.“

„Ja“, sagte der alte Mann, „also solltest Du ordentlich ausschlafen.“

Der letzte Tag

„Wie spät ist es?“ fragte der alte Mann.

„Es ist jetzt.“

„Wo bist Du?“

„Ich bin hier.“

„Warum bist Du hier?“

„Um zu verstehen.“

„Wer bist Du?“

„Ich bin ein Blog-Schüler.“

„Und wer bin ich?“

„Du bist der Meister.“

„Gut“, sagte der alte Mann. „Nun wirst Du Deiner Bestimmung begegnen. Jeden Tag hast Du eine Frage gestellt, die ich nicht beantwortet habe. Ich habe Dir aufgetragen, über diese Frage nachzudenken und sie mir am letzten Tag zu beantworten. Jetzt ist es soweit. Gibst Du mir nun die Antworten oder muss ich Dir Deinen Kopf abschneiden?“

Obwohl ich lange und intensiv nach den Antworten gesucht hatte, hatte ich sie nicht gefunden. Meine Bemühungen waren umsonst gewesen. Ich saß dort still und mir fiel nichts ein, was ich hätte sagen können. Ich starrte dem alten Mann tief in die Augen während ich auf den sicheren Tod wartete.

Und dann zogen die Ereignisse der letzten Tage wie in einem Traum an meinen Augen vorbei. Es war ein lebhafter, intensiver Traum voller Geräusche und Bilder. Es war als ob ein mächtiger Fluss durch meinen Geist brandete, alle meine Gedanken fortspülte und eine friedliche Leere hinterließ. Dann lächelte ich.

„Ich habe keine Angst, Meister. Ich habe die Antwort.“

„Nur eine Antwort? Aber es waren viele Fragen!“ Er sah mich finster an und legte eine Hand auf sein Schwert. „Teste nicht meine Gelassenheit, Dummkopf, denn ich werde nicht zulassen, dass Du das Bloggen zum Gespött der Leute machst.“ Aber dann verrieten ihn seine Mundwinkel: Zum ersten Mal zeigten sie ein leises Lächeln. Er wusste, dass ich mein eigenes Rätsel gelöst hatte.

„Die ganze Zeit habe ich meinen Geist mit all diesen Fragen überfüllt, bis ich eben gerade verstanden habe, dass es immer die selbe Frage ist. Und die Frage lautet: Warum brechen großartige Blogger manchmal die Regeln? Weil jeder großartige Blogger einzigartig ist. Ich würde ja auch nicht fragen, warum dieser Leopard so wenig Flecken oder warum jener Vogel so viele Federn hat. Weshalb sollte ich also fragen, warum ein großartiger Blogger nicht wie alle anderen

ist? Sie brechen die Regeln, weil sie die Gründe dahinter verstehen und sie wissen, was Sinn ergibt.“

„Sehr gut!“ sagte der alte Mann. „Und was noch?“

„Nun, ich wollte unbedingt herausfinden, wie man ein großartiges Blog macht, aber das ist unmöglich. Stattdessen muss ich nur die Wahrheit erkennen.“

„Welche Wahrheit?“ fragte der alte Mann und lächelte nun mehr als zuvor.

„Es gibt kein Blog. Ein Blog hat keinen eigenen Wert. Es ist nur das Medium, um Wert von einer Person zu anderen zu übermitteln. Es gibt keine großartigen Blogs, nur großartige Blogger. Wenn jemand nichts Wertvolles mitzuteilen hat, ist es vollkommen sinnlos, ein großartiges Blog starten zu wollen – so als wollte man einer Ente beibringen, wie Pavarotti zu singen. Ich muss in mir selbst nach meinem inneren Blogger suchen. Alles andere sind nur Kleinigkeiten.“

„Ausgezeichnet!“, rief der alte Mann. „Du hast alle Geheimnisse entdeckt und es gibt nichts, was ich Dir noch beibringen könnte.“

Meine Reise war beendet. Ich wusste nun, was ich zu tun hatte und der Weg war klar. Zufrieden und erleichtert atmete ich auf und der alte Mann und ich machten uns gemeinsam auf den Weg.

Dann lächelte er erneut und sagte: „Tatsächlich gibt es noch eine weitere Sache. Hast Du das letzte Geheimnis herausgefunden?“

„Welches Geheimnis?“

Dann wachte ich auf.

Vom Berg herab

Als ich erwachte, lag ich zitternd und mit dem Gesicht nach unten im Schnee auf dem Berghang. Langsam stand ich auf, fröstelnd und orientierungslos. Ich wusste nicht, wie viel Zeit vergangen war. Ich sah mich um und konnte nichts entdecken: keinen alten Mann, keine zwitschernden Vögel und keinen gluckernden Bach, nichts.

Als erstes musste ich weg von dort, um nicht zu erfrieren. Ich stolperte Mont Blog herunter und erreichte rechtzeitig seinen Fuß, wo es sehr viel wärmer war.

Was war passiert? War das alles ein Traum gewesen? Unmöglich. Zwei Wochen lang hatte ich vom Meister gelernt. Es war real. Ich wusste, dass es das war! War es das?

Ich war so desillusioniert, dass ich schon daran dachte, mir alles nur eingebildet zu haben. Aber eigentlich war das auch nicht wichtig: Wie auch immer es passiert war, so hatte ich doch meine Antworten gefunden.

Ich wollte nicht mehr in der Stadt bleiben. Ich wollte an einen Ort, an dem ich mit meinen Gedanken allein sein konnte. Ich wusste, dass viele großartige Blog-Abenteuer auf mich warteten und ich wollte mich von diesem Ziel nicht ablenken lassen, nichts sollte mich an die Wirklichkeit erinnern.

Ich ging los, einfach so, und dachte an etwas, was Havelock Ellis gesagt hatte: „Träume sind real, so lange sie andauern. Können wir mehr über das Leben sagen?“

Danksagungen

Dieses E-Book ist stark beeinflusst von „The Zen of Juggling“ („Das Zen des Jonglierens“) von Dave Finnigan.

Weitere Inspirationen kamen von „Matrix“ von den Wachowski-Brüdern, „Der Herr der Ringe“ von J.R.R. Tolkien, „The Legend of Zelda“ von Nintendo, „Star Wars“ von George Lucas, „Der Zauberer von Oz“ von L. Frank Baum, „The Tragical History of Doctor Faustus“ von Christopher Marlowe und den Zen-Texten „Gantos Axt“ und „Eine klatschende Hand“.

Das Foto eines Zen-Gartens stammt von [Clearly Ambiguous](#). Das Wasser-Foto ist von [darkpatator](#). Das Enso-Bild hat [Zenwhat](#) gemacht.

Letzte Worte

Vielen Dank, dass Du mein erstes E-Book gelesen hast. Ich habe es geschrieben, damit Du vielleicht [mein Blog besuchst](#) und [meinen RSS-Feed abonnierst](#). Ich möchte ein großartiger Blogger sein, damit ich anderen helfen kann – hilfst Du mir damit zu beginnen?

Über den Autor

Hunter Nuttall ist ein Indie-Film-Mogul, Rockstar-Netzwerk-Vermarkter, Microsoft Certified Solution Developer, Taekwondo-Schwarzgurt, Sieben-Bälle-Jonglierer und erstaunlicher Sammler von Wohlstand, der einmal mit nur einem Leben „Adventures of Lolo“ gewonnen hat. Er schreibt über Persönlichkeitsentwicklung in seinem Blog [HunterNuttall.com - Stop sucking and live a life of abundance](#).

Über die deutsche Ausgabe

Jan Tißler ist Blogger und Journalist, hat sich beim ersten Lesen sofort in „The Zen of Blogging“ verliebt und freut sich, dieses wunderbare kleine E-Book nun auf Deutsch verbreiten zu können. Jan Tißler betreibt [UPLOAD - Magazin für digitales Publizieren](#).

Impressum

Verantwortlich:
Jan Tißler
Hohenstaufenstraße 62
10969 Berlin
Telefon: +49-171-8363315 (T-Mobile)